

# Bieberer Sein oder Nichtsein

## TV gönnt sich Hamlet zum Jubiläum

Von Johannes Vetter

**Bieber** ■ Bernd Lafrenz hat sich kaum vorgestellt und dem Turnverein Bieber zum 150. Jubiläum gratuliert, da springt er schon wieder von der Bühne. Die Besucher in der Vereinsturnhalle schauen verdutzt. Nicht wirklich wissend, was sie erwarten sollte, haben sie erstmal auf den hinteren Stuhlreihen Platz genommen. Die erste bleibt komplett frei.

Für Lafrenz kein Zustand: Unter dem Gelächter der Zuschauer stapelt er die vorderen Stühle übereinander und schafft sie beiseite, um sein Publikum gleich darauf erneut zu begrüßen. „Willkommen! So viele Leute in der ersten Reihe, gerade noch zweite Reihe gewesen.“

Der improvisierte Auftakt sollte nicht die einzige Überraschung bleiben für die knapp 60 Gäste, die sich in der Turnhalle des TV Bieber einfanden. Zur vorletzten Veranstaltung des Turnvereins im Jubiläumsjahr hatte sich der Vorstand auf ein Experiment eingelassen. Andreas Leonhardt zeigte sich hoch erfreut, „etwas Ehrwürdiges“ wie Shakespeares Hamlet aufbieten zu können. Er ist Mitglied des Vereinsvor-

stands und hat die Theaterstücke von Lafrenz schon mehrfach gesehen. „Das ist hohe Kultur auf lockere Art“, beschreibt der 42-Jährige.

Dass Lafrenz den Hamlet ganz allein aufführen würde, hatten jedoch die wenigsten erwartet. Auch dass sie als Publikum maßgeblich Teil der Inszenierung sein würden, war den meisten vorher offenbar nicht bewusst.

Im Stück galoppiert Lafrenz als „reitender Hamlet“ durch die Stuhlreihen. Er fordert die Gäste auf, einen Wald zu mimen und die Pferdedefuh zu vertonen. Daraufhin raunen Schnalzaute durch den Saal. Gleich recken die Besucher verkrampft die Arme in die Luft und versuchen damit, wie ihnen aufgetragen, Äste zu bilden. Viele können sich das Lachen nicht verkneifen. Hamlet, die Tragödie, mutiert an diesem Abend unter Körpereinsatz zur heiteren Komödie.

Das habe sie so nicht erwartet, gibt Katharina Köhlhofer zu. Sie hat viel gelacht an diesem Freitagabend. „Dass ein Theaterstück nur aus einer Person besteht, habe ich noch nie gesehen“, sagt die 50-jährige Obertshausenerin. „Wie er es schafft, nur mit wenigen Handbewe-



Ein Mime, viele Masken - Bernd Lafrenz in „Hamlet“ Foto: Georg

gungen eine neue Person darzustellen, ist schon faszinierend.“ Für sie habe sich der Eintrittspreis von 12 Euro auf jeden Fall gelohnt.

Am Ende ist auch Leonhardt zufrieden, obwohl er sich etwas mehr Gäste erhofft hatte. Er wünscht sich mehr Veranstaltungen dieser Art in Offenbach, auch in der Vereinsturnhalle. Bernd Lafrenz käme gerne wieder nach Offenbach. Der Freiburger war mit seinem Solotheater schon mehrfach in der Stadt und hat mittlerweile sogar eine kleine Fangemeinde gewonnen.

Dazu zählt sich Michael Schirmer. Der Offenbacher hat Lafrenz, der ausschließlich Shakespeare-Stücke darbietet, schon zum fünften Mal gesehen. Hamlet allerdings noch nie. Er ist immer wieder begeistert, „wie einfach Lafrenz den Leuten die großen Theaterstücke nahe bringen kann.“

Hamlet spielt der Solokünstler nun schon seit 28 Jahren. Es war damals sein erstes Bühnenwerk. „Wenn ich das Stück spiele, fühle ich mich wieder, als wäre ich 25 Jahre“, sagt der 56-Jährige nach seiner Vorstellung.